



EVANGELISCH-REFORMIERTE GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

JAHRESBERICHT 2009

Kleiner Kirchenrat, Verwaltung und Kommissionen

Dem Grossen Kirchenrat
am 3. März 2010 vorgelegt

Weitere Exemplare dieses Jahresberichts erhalten Sie bei:
Kirchmeieramt, Sekretariat Behörden, Bürenstrasse 12, Postfach, 3000 Bern 23
Tel. 031 370 71 71, E-Mail: kirchmeieramt@gkgbe.ch
Er kann nach der Genehmigung auch aus www.gkgbe.ch heruntergeladen werden.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
Kleiner Kirchenrat.....	2
Kirchmeieramt.....	3
Präsidentenkonferenz	5
Kommission für Kirchliche Unterweisung.....	6
Kirchliche Jugendkommission	7
Kommission für Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit.....	8
Kommission für Spitalseelsorge	9
Kassenkommission	10
Mandate / Tätigkeiten für andere Institutionen.....	11
Anhang A: Statistiken	13
Anhang B: Organigramm Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern.....	16
Anhang C: Mitglieder des Kleinen Kirchenrates (Stand Ende 2009)	17
Anhang D: Verwaltung, Kader (Stand Ende 2009).....	18

Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen

AKiB	Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Region Bern
Bfa/FO	Brot für alle / Fastenopfer
BVG	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invaliden- vorsorge
DOK	Dachverband für offene Arbeit mit Kindern in der Stadt Bern
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
GD	Gottesdienst
GKG	Evangelisch-reformierte Gesamtkirchgemeinde Bern
GKR	Grosser Kirchenrat
KG	Kirchgemeinde/n
KGH	Kirchgemeindehaus
KGR	Kirchgemeinderat
KJK	Kirchliche Jugendkommission
KKR	Kleiner Kirchenrat
KMA	Kirchmeieramt
KO	Kirchenordnung
KUW	Kirchliche Unterweisung
LEB	Stiftung LEB (Länggasse, Engehalbinsel und Bremgarten)
PK	Pensionskasse
OeME	Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit
OHK	Offene Heiliggeistkirche
SDM	Sozialdiakonische Mitarbeitende
SEK	Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund
SRG	Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft
TOJ	Trägerverein der Offenen Jugendarbeit der Stadt Bern
TRiiO	Trägerverein impuls+intact+Ohni Bütz
vbg	Vereinigung Berner Gemeinschaftszentren
VOJA	Vernetzte Offene Jugendarbeit des Kantons Bern

Vorwort

Das Jahr 2009 war im Kleinen Kirchenrat vom Wort STRUKTURDIALOG geprägt.

An verschiedenen Sitzungen und an zwei Retraiten haben wir uns eingehend mit den Entwicklungen im kirchlichen und gesellschaftlichen Umfeld befasst. Der steigende Anteil von kirchenfernen und passiven Kirchengliedern sowie der Mitgliederrückgang machen grosse Sorgen. Das Kleid der GKG ist zu gross geworden. Der KKR erachtet eine bedürfnisgerechte Redimensionierung der Infrastruktur und eine aktive Ressourcenplanung als dringlich. Zum Zwecke eines Strukturdialoges wurde im Juni eine Behördenkonferenz einberufen, d.h. eine Konferenz aller Mitglieder des Grossen und des Kleinen Kirchenrates, der Präsidentenkonferenz und der zwölf Kirchgemeinderäte sowie der Präsidenten und Präsidentinnen der zwölf Kirchgemeindeversammlungen. Über 100 Personen nahmen an dieser Behördenkonferenz teil. Der KKR stellte erste Überlegungen in Form eines Thesenpapiers zur Diskussion und berichtete über die Grundlagen einer Liegenschaftsstrategie. Die Kirchgemeinden wurden eingeladen, sich bis Mitte Oktober zu drei Fragen zu äussern. Ich danke allen ganz herzlich für die termingerechte Beantwortung. Ein Dank gebührt auch dem Kirchmeieramt für die ausgezeichnete Organisation der Konferenz.

Neu im Kleinen Kirchenrat durfte ich Erika Hostettler als Vertreterin der Kirchgemeinde Paulus und Walter Knobel als Vertreter der Parioisse begrüessen. Sie ersetzen die zurückgetretenen Uli Geisler, Paulus, und Ursula Dubois, Parioisse française.

Die Ressorts des Kleinen Kirchenrates wurden neu aufgeteilt (siehe Anhang C). Die Finanzen konnten wir Erika Hostettler übergeben, die dadurch Mitglied des Büros und Vizepräsidentin des Kleinen Kirchenrates wurde. Im Berichtsjahr befasste sich das Büro des KKR mit 68 Geschäften.

Am 13. März 2009 fand der Freiwilligen-Anlass statt. Ich durfte vielen Helferinnen und Helfern, die in den Kirchgemeinden verwurzelt sind, im Namen der GKG für ihren grossen und vielfältigen Einsatz in verschiedensten Sparten bestens danken. Kurz zuvor war in der Tagespresse zu lesen, dass pro bezahlte Arbeitsstunde in der Kirche eine Stunde freiwillige Arbeit geleistet werde. Das kabarettistische Programm mit Reto Zeller und das gemeinsame Apéro trugen zu einer fröhlichen Stimmung bei.

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen des Kleinen Kirchenrates, auch den zurückgetretenen, sowie dem Grossen Kirchenrat und seinen Organen, den Präsidentinnen und Präsidenten der Kirchgemeinden, den Kommissionen und den Arbeitsgruppen für die gute Zusammenarbeit. Ein grosser Dank gebührt auch dem Kirchmeier und dem ganzen Kirchmeieramt für ihr Planen, Vorbereiten und Umsetzen der vielfältigen Ratsgeschäfte.

Als ich in der Dezembernummer der Zeitung *reformiert*. den Veranstaltungskalender der verschiedenen Kirchgemeinden las, freute ich mich über die Vielfalt an Weihnachtsfeiern, Gottesdiensten und Konzerten, die in dieser Zeit angeboten werden. Dies ganz im Sinne eines Anliegen des KKR, das lautet: „Eine lebendige Kirche bewahren“.

Regina Groeneweg, Präsidentin des Kleinen Kirchenrates

Kleiner Kirchenrat

Das Jahr 2009 war für den KKR nicht weniger anforderungsreich als 2008. Der KKR hielt 12 Sitzungen ab und führte zwei ganztägige Retraiten durch. In ebenso vielen Sitzungen und einigen mehr bereitete das Büro des KKR die Beratungen des Plenums vor. Auch nahmen die Mitglieder des KKR an den Sitzungen des GKR teil. Hinzu kommt die Beteiligung einzelner Mitglieder je nach dem Ressort, das sie betreuen (21 sind es insgesamt, ferner 10 Spezialaufgaben), an Arbeits- und Fachgruppen (EDV, Strukturdialog, Immobilien, *reformiert.*) und in den Kommissionen (Jugend, Kirchliche Unterweisung, Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit, Spitalseelsorge, Pensionskasse; s. ihre Berichte unten).

Hinter diesen Aufgaben stehen die Menschen, die bereit sind, die erforderliche Stundenzahl aufzubringen, um ihre Abwicklung zu garantieren. Sie kommen, glücklicherweise – manchmal gehen sie leider auch. So sind, wie im Vorwort erwähnt, Uli Geisler als Vertreter der KG Paulus und Ursula Dubois als Vertreterin der Paroisse française zurückgetreten. Wir danken ihnen herzlich für Einsatz und Kollegialität. An ihrer Stelle nahmen Erika Hostettler und Walter Knobel Einsitz im Rat. Im März ist Peter Nuspliger gestorben, er war lange Jahre Mitglied des KKR und nach seinem Rücktritt aus dem Rat weiterhin Präsident der Kassenkommission; wir behalten ihn in dankbarer Erinnerung.

Angesichts der grundsätzlichen, der strategischen und der operativen Aufgaben, der administrativen Einzelgeschäfte, mit denen sich der KKR zu befassen hat – der Legislaturplan mit seinen rund 25 Positionen gibt darüber Auskunft – ist es beruhigend, dass sich in diesem Gremium jedes Mal der erforderliche Sachverstand finden lässt. Das gilt natürlich auch für die Räte der einzelnen Kirchgemeinden. Überschlägt man die Zahl der Mitarbeitenden der Gemeinden und der zentralen Verwaltung, versucht man, die grosse Gruppe der freiwillig in den KG tätigen Personen abzuschätzen, denkt man an die Liegenschaften (Kirchen – und Orgeln –, KG-Häuser, Wohnungen) im Eigentum der GKG, an die finanziellen Mittel, die uns anvertraut sind (2008 war ein Gesamtertrag von 37,4 Millionen zu registrieren, davon nahezu 1 Mio. Einnahmen aus Raumvermietung und Münsterturm-Eintritten), so ist die GKG, ökonomisch betrachtet, ein Unternehmen von respektablem Grösse, ist das Handeln der beteiligten Akteure, die mehr als 60'000 Kirchenmitgliedern gegenüber verantwortlich sind, von entsprechender Tragweite.

„Tragweite“: Das Wort weist in die Zukunft, verweist auf die Entwicklung der GKG als Verbund von 12 autonomen KG in den kommenden Jahren unter finanziellen und infrastrukturellen Gegebenheiten, die sich verändert haben, die sich weiterhin verändern werden und die, wie die Zahl verfügbarer Pfarrstellen, die Zahl der Kirchenmitglieder und damit die Kirchensteuererträge, nur bedingt voraussagbar oder beeinflussbar sind.

„Strukturdialog“: Unter dieser Bezeichnung hat der KKR einen Prozess ausgelöst, der auf eine sinnvolle und zweckmässige Ausgestaltung der GKG als Gemeinschaft der 12 KG hinführen soll. Der Prozess ist bei den KG, wie die Reaktionen an und nach der Behördenkonferenz vom 03. Juni gezeigt haben, auf ein grosses und weitgehend positives Echo gestossen (s. das Vorwort der Präsidentin des KKR). Zum Thesenpapier des KKR haben sich die KG in konstruktiv-kritischem Sinn geäussert. Der KKR ist ihnen dankbar, dass sie bereit sind, das Projekt in dieser Weise mitzutragen und über unterschiedliche, vielleicht auch ungewohnte Formen der Zusammenarbeit nachzudenken und zu diskutieren. Sie haben in ihren Stellungnahmen wichtige Punkte erwähnt, Einwände vorgebracht und Vorstellungen entwickelt. Aufgefallen ist unter anderem, dass theologische und ökumenische Aspekte, der Auftrag unserer Kirche als Kirche, zu sehr im Hintergrund bleiben; eine ideale Struktur ohne wesentlichen Inhalt kann schwerlich das Ziel der begonnenen Übung sein. Die Kommentare der KG werden bei der Fortsetzung des Dialogs, nächstmals im Rahmen der Behördenkonferenz vom 27. Januar 2010 bzw. bei der Behandlung des Geschäfts „Strukturdialog“ im GKR am 25. August 2010, und bei der anschliessenden operativen Umsetzung heranzuziehen sein.

Wir haben das letzte Jahr der laufenden Legislatur angetreten. 2010 finden Wahlen statt: in den GKR, den KKR, die KGR, in die Synode. Neue Köpfe werden neue Ideen, neue Energien, neuen Schwung in die Arbeit auch des KKR bringen – so ist zu erwarten. Zu hoffen ist, dass dann die unverbrauchte Tatkraft neu gewählter und die Erfahrung, die Dossierfestigkeit, ja: die Weisheit bestandener Ratsmitglieder sich zu einer Symbiose verbinden, wie sie die Naturwissenschaft als Grundprinzip des Fortschritts erkannt hat. Es ist viel mehr als eine Floskel, wenn der KKR zum guten Schluss den Dank seiner Präsidentin an das KMA für die grosse Unterstützung unterstreicht, mit der er wie auch die KG das vergangene Jahr hindurch jederzeit rechnen durften. Manches Geschäft hätte sich ohne die professionelle Sachkenntnis und tatkräftige Hilfe von Beat Wiesendanger und seiner Crew mühsamer angelassen.

Ende Januar 2010 wird uns Ratssekretär Adrian Junker verlassen, in Richtung Kanton Basel-Landschaft, wohin er als Staatsanwalt gewählt worden ist; dem trefflichen Secretarius danken wir für seine Zuverlässigkeit, die sich nicht nur protokollierenderweise bewährt hat. Zu danken haben wir auch Peter Wenger, der den Gebäudepark der GKG von aussen kannte wie keiner und von innen bis in den letzten Winkel und zum kleinsten Schlüssel. Ihm wünschen wir eine vergnügliche Zeit als Pensionist und heissen gleichzeitig seinen Nachfolger Bruno Stoll willkommen.

Rätus Luck, Mitglied des KKR

Kirchmeieramt

Personal

Das KMA durfte im 2009 auf die Dienste von insgesamt 24 Mitarbeitenden zählen (Vorgänger/in und Nachfolger/in jeweils als eine Person gerechnet), wovon drei in diesem Jahr ihre Arbeit aufnahmen. Bisher wurde die KMA-interne EDV-Infrastruktur stets von einem „angelernten“ Informatiker betreut. Seit dem 23. Februar arbeitet mit Gaston Hänni der erste gelernte Informatiker im KMA. Er ersetzt Christoph Wagner, der nun als Verwalter der Ev.-ref. Kirchgemeinde Muri-Gümligen tätig ist. Eine Woche später begann Bruno Stoll seine Tätigkeit als neuer Abteilungsleiter Bau und Liegenschaften. Die ersten zwei Monate wurde er noch von seinem Vorgänger, Peter Wenger, begleitet, welcher nach 30 Jahren KMA in den wohlverdienten Ruhestand wechselte. Im November stiessen Alice Spring und Willi Jöhr als willkommene Teilzeit-Aushilfen zu uns. Dies, nachdem Jürg Wernli, Sachbearbeiter der Pensionskasse und stellvertretender Abteilungsleiter Finanz-, Personal- und Rechnungswesen, das KMA per Ende Oktober verlassen hatte und seine Nachfolgerin, Denise Hunziker, die Arbeit erst am 01. Februar 2010 aufnehmen kann. Die Stelle von Adrian Junker, Abteilungsleiter Sekretariat Behörden, den es auf den 01. Februar 2010 in die Juristerei zurückzieht, wird vorderhand interimistisch besetzt. Mit Fritz Moser konnte ein erfahrener Gemeindegemeinschafter und Finanzverwalter engagiert werden. Wenn alle per Jahresende bekannten Mutationen erfolgt sind, werden im 2010 insgesamt 11 Frauen und 12 Männer im KMA tätig sein (die zweite Lehrstelle wurde per 01. August 2010 an eine junge Frau vergeben). Rund die Hälfte, zwölf Personen, arbeiten Teilzeit.

Gestützt auf das Angebot der GKG, aus Synergiegründen nicht nur den zwei reformierten Leitungspersonen der *offenen kirche* im KMA Gastrecht zu gewähren, sondern auch dem Sekretariat der *offenen kirche*, hat die neu verpflichtete Valeria Schmid am 01. Dezember ebenfalls im Verwaltungsgebäude Bürenpark die Arbeit aufgenommen.

Infrastruktur

Die vom GKR am 09. September beschlossene Ablösung der bisherigen Serverinfrastruktur im KMA ist bereits erfolgreich durchgeführt, und die an der gleichen Sitzung beschlossene

Ablösung der Mitgliederverwaltungssoftware kommt gut voran. Dasselbe kann von der vom KKR noch vor den Sommerferien beschlossenen Entwicklung eines neuen Raumreservierungssystems gesagt werden. Beide EDV-Projekte können bei weiterhin planmässigem Verlauf Ende des 1. Quartals 2010 abgeschlossen werden.

Im vergangenen Jahr haben wir für die GKG auch die E-Mail- und Webadresse „refbern.ch“ reservieren lassen. Die entsprechende Umstellung von der bisherigen Adresse auf „refbern.ch“ wurde aber noch nicht an die Hand genommen; sie muss gut vorbereitet und kommuniziert werden.

Sitzungstätigkeiten

Die erstmals im 2008 während eines ganzen Kalenderjahres verwendete Protokollverwaltungssoftware hat sich bewährt und funktioniert einwandfrei. Im vergangenen Jahr wurden von verschiedenen Mitarbeitenden des KMA mit Hilfe des erwähnten Protokollierungssystems in zwölf verschiedenen Gremien insgesamt wiederum Dutzende von Sitzungen vorbereitet, (vor-)protokolliert und nachbearbeitet. Allein im Kleinen Kirchenrat wurde im 2009 ein Gesamtprotokollumfang von 316 Seiten erreicht, der sich aus gegen 400 kleineren und grösseren Traktanden ergab, die beraten worden waren. Wie schon bisher wurden auch das AKiB-Sekretariat und das Sekretariat der Vereinigung der Berner Kirchenverwalter im KMA geführt.

Projekttätigkeiten und sonstige Dienstleistungen

Das Projekt „Strukturdialog“ wurde vom KKR im zu Ende gehenden Jahr vorangetrieben. Am 03. Juni fand die erste Behördenkonferenz statt (insgesamt wurden dafür vom KMA rund 170 Einladungen an Behördenmitglieder versandt). Nach einer eingehenden Vernehmlassung der Vorschläge des KKR fand am 27. Januar 2010 die nächste Behördenkonferenz in dieser Sache statt.

Nachdem sich – aus verschiedenen Gründen – der vom GKR schon am 11. Juni 2008 genehmigte Verkauf der Räume des Kirchlichen Zentrums Felligut hinausgezögert hat, konnte die Verurkundung nun endlich – am 21. Dezember – stattfinden. Damit sind alle vom GKR genehmigten Liegenschaftsverkäufe abgewickelt.

Die Paulus-Orgel konnte dank dem unermüdlichen Einsatz aller Beteiligten auf Ostern 2009 wie geplant fertiggestellt werden. Damit sind momentan in der GKG – abgesehen von der Umsetzung des Sicherheitskonzepts im Berner Münster – keine grösseren Bau- und Orgelprojekte mehr hängig.

Dafür wurden von der Abteilung Bau und Liegenschaften dieses Jahr viele kleinere Projekte realisiert (Pauluskirche, Sanierung der Kanalisation und Teilsanierung der Fassade; Kirchengemeindehaus Matthäus, Teilsanierung der Decke inkl. Beleuchtung; PK-Liegenschaft Friedlistrasse 22, Totalrenovation einer Wohnung; PK-Liegenschaft Wegmühlegässli 57, wärmetechnische Teilsanierung; Pfarrhaus Werdtweg 5a, Erneuerung der Küche; Pfarrhaus Surbekstrasse 37, Teilrenovation; Hubelmattstrasse 18, Teilsanierung einer Wohnung; KGH Steigerhubel, Treppensanierung; KGH Bremgarten, automatische Schiebetüren) und die OR-Mietzinse der Mietobjekte mussten neu alle drei Monate auf Abweichungen zum Referenzsatz hin überprüft werden. Insgesamt wurden im 2009 insgesamt 190 Mietverträge vom KMA verwaltet (davon 86 für Pensionskassen-Liegenschaften und 13 für von der GKG gemietete Objekte).

In der Abteilung Finanz-, Personal- und Rechnungswesen wurden im 2009 ca. 9000 Belege und Rechnungen verarbeitet (welche über 40'000 Buchungen auslösten), über 700 Steuerrechnungen erstellt, gegen 1600 Monatsmietrechnungen sowie über 2000 Benützungsgebühren- und andere Rechnungen ausgestellt. Weiter wurde ca. 350 Mitarbeitenden jeden Monat der Lohn sowie über 350 Beauftragten das Honorar ausbezahlt und es wurden rund 420 Mitarbeitende und Rentner/innen in der GKG-eigenen Pensionskasse administriert. Auch kirchengemeindeeigene Fonds mit einem Vermögen von 3,6 Mio. Franken wurden verwaltet und die Buchhaltungen und Abschlüsse der Stiftungen Tschumi-Rindlisbacher sowie LEB und der Vereine Kirchliche Gassenarbeit Bern sowie Ehe und Partnerschaft erstellt.

Mit der zum zweiten Mal durchgeführten „Nacht der Religionen“ am 7. November setzten die Berner Kirchen ein starkes Zeichen. Die erfreuliche Medienpräsenz und der grosse Publikumsaufmarsch zeigten, dass man sich – besonders im Vorfeld der Minarett-Abstimmung – für die Konfession bzw. Religion der Mitbürger/innen interessiert. Die Vorbereitungsgruppe mit Hartmut Haas (Verein Haus der Religionen), Irene Neubauer (Röm.-kath. Dekanat Region Bern, Kirche im Dialog), Judith Pörksen Roder (Fachstelle Gemeindeleben des KMA) und Christoph Schuler (Christkatholische Kirche) hat zusammen mit den durchführenden Kirchen und Religionsgemeinschaften gute Arbeit geleistet. – Für das Calvinjahr 2009 hat die Fachstelle Gemeindeleben im Auftrag der Landeskirche reifbejuso Impulse gegeben und zusammen mit der Fachstelle OeME-Migration der Landeskirche einen Informationsabend zu Berner Migrationskirchen durchgeführt. – Der Freiwilligenanlass der GKG am 13. März im KGH Bürenpark wurde von gegen 250 Personen besucht, und die Kurse für Lektorinnen und Lektoren fanden in verschiedenen KG Anklang. – Im vergangenen Jahr neu durchgeführte ökumenische Projekte waren das Lichteritual für Trauernde auf dem Schosshalden-Friedhof und ein für Touristen und Gäste gedachter Prospekt mit den Weihnachtsfeiern aller Innenstadt-Kirchen.

Weil sich auch die KG Petrus nach einer repräsentativen Umfrage unter ihren Kirchenmitgliedern entschieden hat, das eigene Gemeindeblatt aufzugeben und die Informationen ab Juli 2010 neu im *reformiert.* zu publizieren, machen nächstes Jahr elf KG bei der viel gelesenen reformierten Deutschweizer Kirchenzeitung mit. Die Paroisse française bleibt – nicht zuletzt aus sprachlichen Gründen – bei ihrem bisherigen Informationssystem, wird sich aber an den GKG-Mantelseiten beteiligen.

Wir, die KMA-Mitarbeitenden, haben auch im 2009 viele positive Rückmeldungen erhalten, wofür wir herzlich danken! Die gute, konstruktive und sachliche Zusammenarbeit mit unseren Kontaktpersonen in den zwölf KG, den GKG-Behörden und den verschiedenen mit der GKG verbundenen Organisationen haben wir sehr geschätzt!

Beat Wiesendanger, Kirchmeier

Präsidentenkonferenz

An vier ordentlichen Sitzungen haben sich die PräsidentInnen und VertreterInnen der Personalgruppen zu aktuellen Themen ausgetauscht.

- Mutationen in der Präsidentenkonferenz
Mit herzlicher Verdankung ihrer Dienste als Präsidentin der Konferenz wurde in der Juni-Sitzung Christine Schmid verabschiedet. Die Nydegg-Gemeinde und die Paroisse werden neu vertreten durch die KGR-Präsidenten Benz Schär (für Christine Schmid) und Jean-Marc Burgunder (für Catherine Tarchini).
- Kirchgemeinden und Personalgruppen
Die Mitteilungen zum Geschehen in den einzelnen Kirchgemeinden erlauben Blicke über die eigene Gemeindegrenze. Sie dienen u.a. der Förderung verstärkter Zusammenarbeit. Besondere Ereignisse wurden gefeiert: z.B. die aufwändige Orgelrestauration in der Pauluskirche, das Calvinjahr mit Konzerten durch die Paroisse française, Jubiläumsfeiern für den Steigerhubel (Frieden), das Kleehaus (Bümpliz). Während der Sommerwochen fanden Sommerlager für Jugendliche, Ferien und Wanderungen für Senioren statt, oftmals als gemeindeübergreifende Angebote.
Das Gremium befasste sich mit dem Vorschlag des Pfarrvereins zur Durchführung eines Gemeinschafts-GD im August 2010. Trotz einzelner kritischer Voten obsiegte schliesslich der Solidaritätsgedanke für den gemeinsamen GD am 22. August 2010 in der Petruskirche.

Aus der Gruppe der Sigristen/Hauswarte kam das Anliegen nach kostendeckender Entschädigung für die Bereitstellung vermieteter Räume. Ein Manko entsteht für einzelne KG bei Vermietung zum Nulltarif. In diesen Fällen können die Sigristenstunden in Rechnung gestellt werden.

- **NOAH**
Die Arbeitsgruppe orientierte die Präsidentenkonferenz im Mai über den Stand der Arbeiten und im August zur anstehenden NOAH-Vernehmlassung: Zum Thesenpapier standen folgende Punkte zur Diskussion: Führungsfunktion der Präsidentenkonferenz beim Verteiler von Pfarrstellenprozents – Priorisierung von Kooperationsbestrebungen vor Fusionen – Kriterien zur Sonderstellung einzelner KG – Fortsetzung der Arbeit in der NOAH-Gruppe. Zeitgleich hatten die Kirchgemeinden das Thesenpapier und die zugehörigen Fragen des KKR zum Strukturdialog zu bearbeiten.
- *reformiert.*
Ein gutes Jahr nach dem erfolgreichen Start und einem positiven Echo zum *reformiert.* erläuterte Emanuel Huber (KKR) Erfahrungen und Nacharbeit zur Gestaltung des Layouts. Ein neuer Leitfaden dient den Redaktorinnen als Instrument bei der Gestaltung der Gemeindeseiten. – Erfreulich ist der Beschluss der KG Petrus, sich ab Mitte 2010 ebenfalls am *reformiert.* zu beteiligen.

Aus dem Kirchmeieramt und dem Kleinen Kirchenrat

- Durch den Kirchmeier Beat Wiesendanger wurde das Gremium regelmässig über aktuelle administrative Belange und neuere rechtliche Regelungen orientiert und durch die KKR-Präsidentin Regina Groeneweg über das Geschehen im KKR.
- Im Namen der Präsidentenkonferenz danke ich den Behörden für die für unsere Arbeit relevanten Informationen und speziell für die im Rahmen der Vernehmlassungen zur Teilrevision KO und zur Bezirksreform geleisteten Vorarbeiten. – Judith Pörksen Roder verdanken wir die Initiative zur Aktivierung des Gemeindelebens in der GKG und insbesondere jene zur Weiterbildungsveranstaltung „Stimme gut – alles gut“. Das Angebot fand ein gutes Echo und verlief erfolgreich.

Regula Ernst, Präsidentin (seit August 2009)

Kommission für Kirchliche Unterweisung

Nach der Konfirmation bricht bei vielen jungen Menschen der Kontakt zur Kirche ab. Dafür gibt es sicher unterschiedliche Gründe: Die Beziehungen aus der Kindheit und Jugendzeit lösen sich auf, die jungen Menschen orientieren sich neu und dabei spielt die Kirche offensichtlich kaum eine Rolle. Dies ändert sich allenfalls dann, wenn sie selber Familien gründen und die Frage der religiösen Erziehung der Kinder aktuell wird. Es ist aber auch so, dass sich unsere Kirche viel zu wenig mit den spirituellen Bedürfnissen junger Menschen auseinandersetzt und daher auch kaum attraktive Angebote für junge Erwachsene machen kann. Wichtig ist daher einerseits die Elternarbeit im Zusammenhang mit der KUW. Andererseits müssen aber auch spezifische Angebote für junge Menschen entwickelt werden.

Ähnlich stellt sich die Situation für behinderte Menschen dar. Als Ruth Jenni und Verena Guggisberg, Katechetinnen der heilpädagogischen KUW, mit dem Anliegen an die KUW-Kommission gelangten, ein Angebot für junge Menschen zu entwickeln, welche die heilpädagogische KUW besuchten, wurde dieses von der Kommission gerne aufgenommen. Geplant sind vorerst zwei Nachmittage im kommenden Jahr. Am Samstag vor dem Palmsonntag und Betttag werden die jungen Leute in den Freizeittreff Domino, der vom Verein *insieme* geführt wird, eingeladen. Sie werden sich mit Fragen des Glaubens auseinandersetzen, die Gemeinschaft pflegen und den Tag dann auch mit einer gottesdienstlichen Feier und einem gemeinsamen Nachtessen abschliessen.

Die Christophorus-Schule ist nach Ostermundigen umgezogen. Bis zu ihrer Pensionierung im Sommer 2011 bleibt jedoch Verena Guggisberg weiterhin bei der Gesamtkirchgemeinde angestellt. Die Kosten werden von der Kirchgemeinde Ostermundigen getragen.

Im vergangenen Jahr kündigte Katharina Wagner ihre Stelle in der GKG. Neu besorgt Beatrice Schwab das Sekretariat der KUW-Kommission.

Neu in der KUW-Kommission ist Ursula Begert vom Kleinen Kirchenrat als Nachfolgerin von Uli Geisler.

Hans Martin Roder, Präsident

Kirchliche Jugendkommission

Struktur und Zusammensetzung

Die KJK ist eine Fachkommission des Vorstandes der Bezirkssynode Bern-Stadt.

Nach wie vor zählt die KJK nur drei stimmberechtigte Mitglieder. Trotz intensiver Suche konnten leider keine weiteren Personen gefunden werden, welche in der GKG Wohnsitz haben und somit als stimmberechtigte Mitglieder wählbar sind.

Die stimmberechtigten Mitglieder der KJK sind:

- Herbert Knecht, Pfarrer KG Markus (Präsident, Vertreter des Pfarrvereins)
- Emanuel Huber, Vertreter des KKR
- Samuel Hubschmid, SDM KG Heiliggeist

Nicht stimmberechtigte Mitglieder (Beisitzer/innen):

- Barbara Horst, SDM KG Behtlehem
- Anne Sardemann, SDM KG Petrus
- Monika Graser, Mitarbeiterin des städtischen Jugendamtes, Bereich Kinder- und Jugendförderung
- Ildikó Moréh, Leitung der Fachstelle Jugend der Röm.-kath. GKG Bern
- Judith Pörksen Roder (KMA, Fachstelle Gemeindeleben)
- Beatrice Schwab (KMA, Fachstelle Gemeindeleben, Protokoll)

Tätigkeiten

Die Kommission hielt fünf Sitzungen ab.

Die beiden Grundlagenpapiere "Kriterien für die finanzielle Unterstützung von Projekten im Kinder- und Jugendbereich" und "Pflichtenheft für die Kirchliche Jugendkommission der Evangelisch-reformierten Gesamtkirchgemeinde Bern" wurden überarbeitet und vom KKR genehmigt.

Die Aufgaben der Kommission gemäss Pflichtenheft und die damit zusammenhängenden Tätigkeiten sind:

1. Kontaktgremium des KKR zu den Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendarbeit der Evangelisch-reformierten Gesamtkirchgemeinde, zur Fachstelle Jugend der Römisch-katholischen Gesamtkirchgemeinde und zum städtischen Jugendamt.
 - Dieser Kontakt ist durch die Beisitzenden der entsprechenden Bereiche gewährleistet.
2. Vernetzung fördern in den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit – innerhalb und ausserhalb der Evangelisch-reformierten Gesamtkirchgemeinde.
 - Dieser Punkt wurde diskutiert, aber es wurden keine Massnahmen beschlossen. Die Überarbeitung der veralteten Übersicht darüber, wer wo was im Bereich Kinder-

und Jugendarbeit tut, wurde auf den Zeitpunkt verschoben, da die Website der GKGBE überarbeitet ist.

3. Plattform bieten zum Austausch und Erarbeiten inhaltlicher Impulse.
 - Zur Planung einer solchen Plattform wurde eine Arbeitsgruppe gebildet. Ein Anlass ist für Frühling 2010 geplant.
4. Bearbeiten von Gesuchen anhand der Kriterien für die finanzielle Unterstützung von Projekten im Kinder- und Jugendbereich.
 - Es wurden ca. 15 Gesuche bearbeitet und gut Fr. 10'000.-- bewilligt.

Herbert Knecht, Pfarrer, Präsident der KJK

Kommission für Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit

Die Arbeit der OeME-Kommission

- Die Kommission ist beratendes Gremium des Kleinen Kirchenrates im Blick auf Fragen rund um Mission und Entwicklungszusammenarbeit. Sie stellt insbesondere Anträge, wie die Gesamtkirchgemeinde Bern ihr Geld in diesem Bereich am sinnvollsten einsetze.
- Sie ermutigt ihre Mitglieder, in den verschiedenen Kirchgemeinden engagiert für die OeME-Anliegen einzutreten.
- Um ihre Ziele zu erreichen, trifft sich die OeME-Kommission i. d. R. zu sieben Plenarsitzungen. Daneben organisiert sie Vorträge, Gottesdienste, Podiumsgespräche und Informationsstände.
- Sie steht in engem Kontakt mit kirchlichen und entwicklungspolitischen Hilfswerken und macht deren Arbeit für die Kirchgemeinden fruchtbar.
- Sie versteht sich als Anwältin der Armen und setzt sich in der Kirche, aber auch in der Öffentlichkeit für sie ein.
- Schwerpunkt ihrer inhaltlichen Arbeit sind in den letzten Jahren die fatalen Folgen der wirtschaftlichen Globalisierung. Hier ist es ihr Anliegen, dass sich unsere Kirche ihrer Verantwortung gegenüber den Armen bewusst wird.
- Sie vertieft regelmässig die theologischen Grundlagen ihrer Arbeit. Sie organisiert immer wieder zusammen mit der Fachstelle OeME Seminare im Spannungsfeld von Theologie und Ökonomie mit namhaften Theolog/innen.

Tätigkeitsbericht

Es fanden sechs ordentliche Sitzungen statt, an denen neben den üblichen Geschäften folgende Schwerpunktthemen behandelt wurden:

- | | |
|--------|--|
| Januar | Für einen fairen Austausch mit Palästina – auch im Tourismus! Mit "Alternative Tourism Group" in Palästina und arbeitskreis tourismus und entwicklung Basel. |
| März | Was hat Spionage mit Wasser zu tun? Mit Multiwatch. |
| April | Warum braucht es kulturelle Vielfalt in Kinderbüchern? Mit der Fachstelle des Kinderbuchfonds Baobab. |
| Juni | Begegnung mit der Kirchgemeinde Nydegg: Vorstellen der Kommissionsarbeit. |

September Wie der Freihandelsvertrag USA - Peru den wirtschaftlichen Druck und die Repression gegen die indigenen Völker erhöht. Mit einer Quechua-Angehörigen und peruanischen Kongressabgeordneten.

November Gerechtigkeit im Klimawandel. Mit einer Forstingenieurin ETH und Verantwortlichen für das Klimadossier bei Bfa.

Das breite Unbehagen gegenüber der neuen Strategie des HEKS beschäftigte auch 2009 die kirchliche Landschaft: Ein "Komitee für ein politisch engagiertes und prophetisches HEKS" sammelte in kurzer Zeit rund 3500 Unterschriften und löste damit eine breite Diskussion aus. Das Podiumsgespräch vom 04. Juni, das daraus entstand, wurde von weit über 200 Personen besucht. Die Petition, mitgetragen von der OeME-Kommission, wurde am 15. Juni der Abgeordnetenversammlung des SEK in Genf übergeben.

Öffentliche Anlässe in Bern

Januar Mahnwachen vor der Heiliggeistkirche gegen das Weltwirtschaftsforum in Davos und Morgengebete für Gerechtigkeit und Frieden

Juni Podium "HEKS im Dialog"

November Ökumenische Impulsveranstaltung zur Bfa/FO-Aktion 2010 mit Bernhard Herold, Leiter Qualität & Internationale Zusammenarbeit bei der Max-Havelaar-Stiftung (Schweiz): "Stoppt den unfairen Handel: rechtaufnahme.ch"

Besonderes

Die Hilfswerke Brot für alle und Fastenopfer hatten die Kantonalkirchen dazu aufgerufen, während der UNO-Klimakonferenz in Kopenhagen am Sonntag, 13. Dezember, um 15 Uhr die Kirchenglocken läuten zu lassen. Die OeME-Kommission koordinierte die Aktion in der Stadt Bern, worauf in der Mehrheit der Kirchgemeinden die Glocken "zum entschiedenen Handeln wie zum wachen Beten" aufriefen.

Ausblick

2010 findet im Spannungsfeld von Theologie und Ökonomie ein weiteres ökumenisches Seminar statt: Vom 31. Mai bis 02. Juni wird in Bern anhand von Gleichnistexten nach Formen von Gerechtigkeit gefragt. Unter dem Titel "Gerechtigkeit in der Krise" analysieren die feministischen Befreiungstheologinnen Luise Schottroff (Deutschland) und Regene Lamb (Brasilien) die weltweiten ökonomischen Realitäten nach der Finanzkrise und setzen sie in direkten Bezug zur biblischen Botschaft.

Das Seminar wird getragen von Brot für alle, der Fachstelle OeME der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Kirche im Dialog und der OeME-Kommission Bern Stadt.

Barbara Rudolf, Co-Präsidentin

Kommission für Spitalseelsorge

Das verflossene Jahr stand ganz im Zeichen der Konsolidierung unserer Arbeit. Aus ihren Jahresberichten und den persönlichen Rückmeldungen geht hervor, dass die von uns beauftragten Spital- und Heimseelsorgenden überall gut integriert und in ihrer Tätigkeit akzeptiert und geschätzt sind. In unserer Kommission ist es zu einer personellen Verstärkung gekommen. Zu Beginn des Jahres hat Pfr. Marc Henzi (Petruskirchgemeinde) Interesse angemeldet, in unserer Kommission mitzuarbeiten. Da die Anzahl der Kommissionsmitglieder vom Kleinen Kirchenrat auf vier festgelegt wurde, hat Pfr. Henzi sich bereit erklärt, als Fachper-

son ohne Stimmrecht in der Kommission mit zu wirken. Wir begrüßen und schätzen sein Engagement sehr.

In unserem Seelsorgeteam ist es zu keinem personellen Wechsel gekommen. So sind wir froh um eine etwas ruhigere Zeit, in der wir auch grundsätzliche Fragen erarbeiten und vertiefen können. Zum einen steht die Frage der ökumenischen Zusammenarbeit in den Spitälern und Heimen auf der Traktandenliste. An der Basis funktioniert die Zusammenarbeit gut, abhängig aber von der Person, die für die katholische Seelsorge die Verantwortung trägt. Auf administrativer Seite sind Fragen der Anstellung durch die Institutionen weiterhin offen. Wir sehen uns als Kommission aber ausserstande, in diesem Bereich aktiv zu werden. Das haben wir an der Besprechung mit Herrn Erni, dem verantwortlichen Ressortvertreter des römisch-katholischen Kleinen Kirchenrates, auch so dargelegt.

Ein weiteres Thema ist die Ausdehnung der Seelsorge auf Patientinnen und Patienten anderer Religionen. Anlässlich unserer Fachzusammenkunft vom 18. November wurde deutlich, wie schwierig es ist, eine Liste von verantwortlichen Personen anderer Religionen an die Spitäler weiterzuleiten. Das Seelsorgeteam des Inseospitals hat sich seit längerem mit dieser Frage beschäftigt. So werden wir Anfragen von Institutionen an die Seelsorge des Inseospitals weiterleiten.

Unsere Kommission ist im vergangenen Jahr zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten. Dazu haben wir im November zu einer Fachzusammenkunft Vertreterinnen und Vertreter aller zwölf reformierten Kirchgemeinden, der Inseospitalseelsorge, der Römisch-katholischen Gesamtkirchgemeinde und auch von der christkatholischen Kirche eingeladen. Dabei ging es darum, unsere Kommission und ihre Tätigkeit vorzustellen und gegenseitige Erfahrungen auszutauschen.

Das Budget für das Jahr 2010 wurde uns vom Kirchmeieramt vorgelegt und vom Grossen Kirchenrat genehmigt. Wir sind froh, dass wir ohne finanzielle Einschränkungen unsere für die Gesamtkirche und weitere Bevölkerungskreise sehr geschätzte Arbeit weiterführen können.

Die Gesamtkirchgemeinde trägt ja weit über unser Gemeindegebiet hinaus die Spitalseelsorge in den Privatspitälern und auch in einigen Pflegeheimen im Einzugsgebiet. Diese für betroffene Patientinnen und Patienten, aber auch für die Spitäler und Heime wertvolle Aufgabe kann so weiterhin gewissenhaft und professionell wahrgenommen werden. So leistet die Spitalseelsorge auch einen wertvollen Beitrag für die Akzeptanz der Kirchen in der breiten Bevölkerung.

Pfr. Samuel Brönnimann, Koordinator Spitalseelsorge

Kassenkommission

Die Pensionskasse verwaltete im Geschäftsjahr 2008 – der Abschluss 2009 wird gegen Mitte 2010 vorliegen – ein Vermögen von 80,3 Mio. Franken (Vorjahr 93,0 Mio. Franken). Die Performance der Pensionskasse lag im Geschäftsjahr 2008 bei -10,9 %. Die Durchschnittsrendite der schweizerischen Pensionskassen lag bei -13,25 %. Damit verschlechterte sich der Deckungsgrad von 115,6 % (2007) auf 100,7 %. Im Bereich der Leistungsprimatskassen wiesen per Ende 2008 70 % der Pensionskassen einen schlechteren Deckungsgrad auf. Die Folgen der Finanzmarktkrise haben bei allen Pensionskassen zu erheblichen Verlusten geführt, wobei die eingangs erwähnten Kennzahlen in diesem Umfeld durchaus positiv zu werten sind.

Der Versichertenbestand hat sich wie folgt entwickelt:

Personenkreis	31.12.2007	31.12.2008	+/- in %	Anteil Frauen	Anteil Männer
Total Aktive	220	220	unverändert	55.91%	44.09%
Total Rentner	197	197	unverändert	57.36%	42.64%
Total	417	417	unverändert		

Auf Grund dieser Versichertenstruktur (praktisch gleich viele Aktive wie Rentner) hat die Pensionskasse einen natürlichen jährlichen Mittelabfluss von rund 3 Mio. Franken.

Der Kleine Kirchenrat wählte an seiner Sitzung vom 13. Mai 2009 für den verstorbenen Arbeitgebervertreter und Kassenkommissionspräsidenten, Herrn Peter Nuspliger, als neuen Arbeitgebervertreter Herrn Gerhard Messerli, welcher anschliessend von der Kassenkommission zum Präsidenten gewählt wurde. Herr Messerli ist eidg. dipl. Versicherungsfachmann und ehemaliger Leiter des Sozial- und Versicherungswesens und Geschäftsführer der Vorsorgeeinrichtungen der SRG in Bern. Auch bei den Arbeitnehmervertretern kam es zu einem Wechsel. Infolge Pensionierung schied Peter Wenger aus der Kassenkommission aus und wurde durch Adrian Junker ersetzt. Jürg Wernli, administrativer Mitarbeiter im Bereich der Pensionskasse, verliess das Kirchmeieramt auf Ende Oktober. Im Rahmen einer Übergangslösung konnte Willi Jöhr (pensionierter administrativer Mitarbeiter des Kirchmeieramtes) vorübergehend verpflichtet werden.

Der Kleine Kirchenrat hat sich im vergangenen Jahr mehrmals im Detail mit der Pensionskasse befasst. Neben den Fragen über die finanziellen Risiken für die Gesamtkirchengemeinde standen auch Fragen über die Auswirkungen eines Primatwechsels auf der Traktandenliste.

Nach Abschluss des versicherungstechnischen Gutachtens und einer Asset-Liability-Studie kann festgehalten werden, dass die Pensionskasse auf einer soliden Grundlage steht. Die Marktentwicklungen (Aktien-, Obligationen- und Liegenschaftsmärkte), die sich auf alle Pensionskassenvermögen auswirken, liegen nicht im Einflussbereich der Kassenkommission. Deren Auswirkungen können durch eine effiziente Anlagestrategie allenfalls gemildert werden.

Bruno Banholzer, Geschäftsführer der Pensionskasse

Mandate / Tätigkeiten für andere Institutionen

Für folgende Institutionen sind Behördenmitglieder, Mitarbeitende der GKG oder der KG sowie in Ausnahmefällen Dritte im Auftrag der GKG tätig (Aufzählung in alphabetischer Reihenfolge):

- Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Region Bern (Vorstand, Geschäftsführung, Sekretariat)
- Berner Münsterstiftung (Stiftungsrat, Baukollegium)
- Betriebskommission Burgfeld
- Betriebskommission Überbauungsgenossenschaft Murifeld-Wittigkofen
- Kirchliche Beratungsstelle für Ehe- und Partnerschaftsfragen in der Region Bern (Vorstand)
- Kirchliche Gassenarbeit (Vorstand)
- Offene Heiliggeistkirche (Vorstand)
- Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein (Vorstand)
- Saemann-Verein (Vorstand)

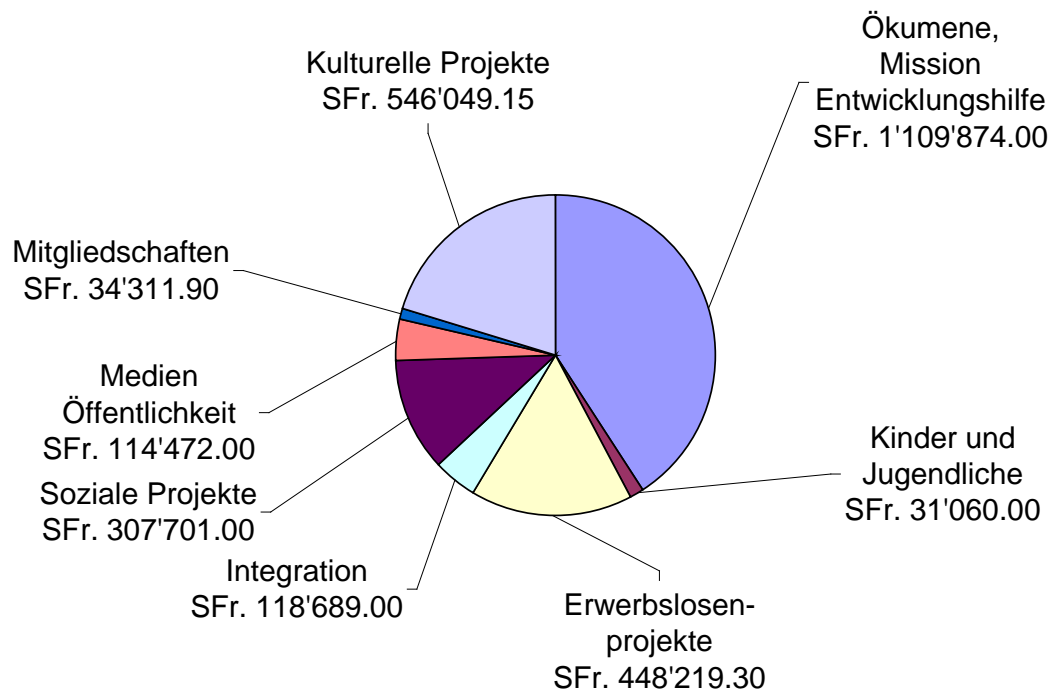
- Sozialpreis der Stadt Bern (Jury)
- Sozialpsychiatrische Konferenz Bern
- Städtische Alterssession
- Städtische Konferenz für Altersfragen
- Stiftung für alleinstehende Frauen (Stiftungsrat)
- Stockwerkeigentümergeinschaften Bürenstrasse 12, Jupiterstrasse 31, Mädergutstrasse 5, Fellergut
- Trägerverein der Offenen Jugendarbeit der Stadt Bern TOJ (Vorstand)
- Verein TRiO, Beratung Bewerbung Bildung für Erwerbslose (Vorstand)
- Tschumi-Rindlisbacher-Stiftung (Stiftungsrat)

Die Berichterstattung über diese Tätigkeiten kann den Publikationen der entsprechenden Institutionen entnommen werden.

Anhang A: Statistiken

- Aufteilung Beiträge an Institutionen ausserhalb der GKG..... 13
- Entwicklung der Kirchengliederzahlen, Ein- und Austritte (2003 - 2009)..... 14
- Rückgang der Anzahl Kirchenglieder (2003 - 2009) 14
- Wohnbevölkerung auf dem Gebiet der Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde /
ev.-ref. Kirchenglieder nach Alterskategorien, Stand 31.12.2009)..... 15

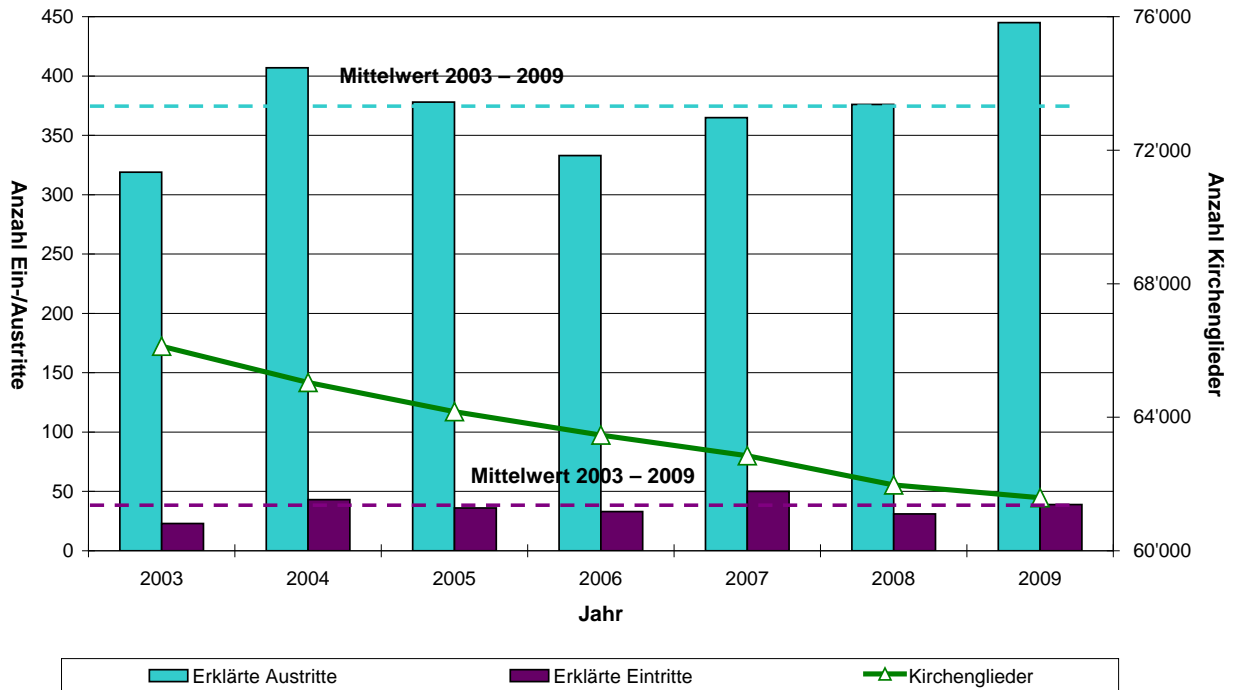
Aufteilung Beiträge an Institutionen ausserhalb der GKG (ohne Personal und Sachaufwand GKG)



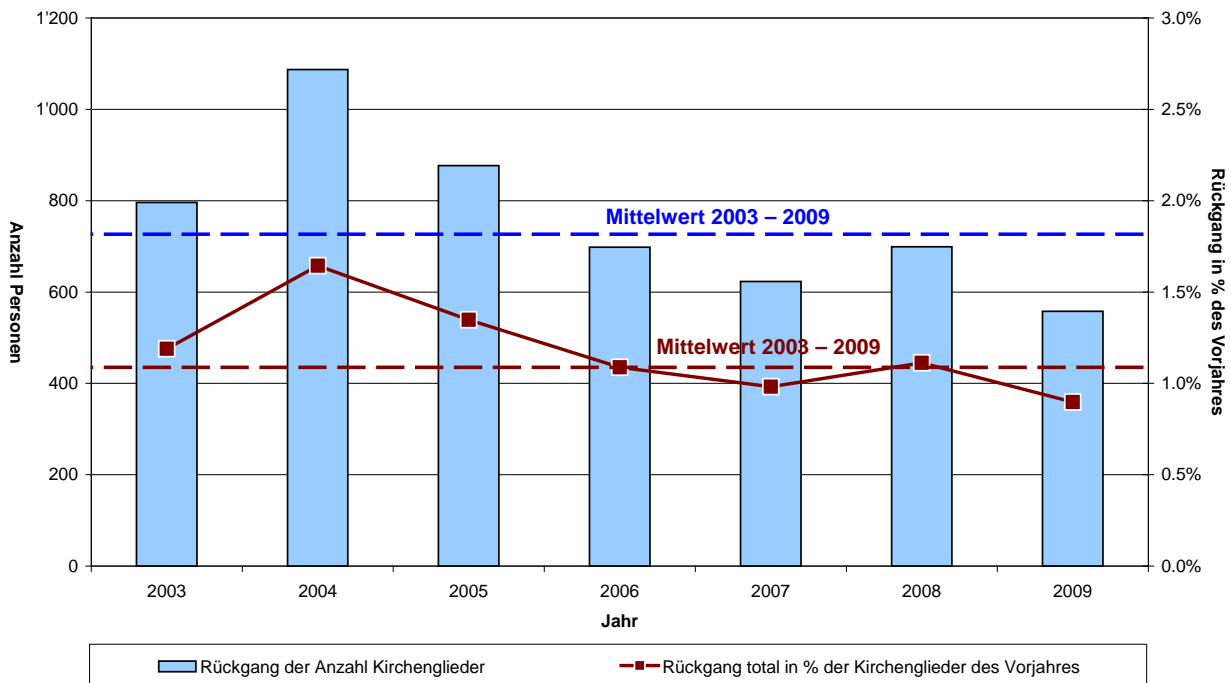
Da die Rechnung 2009 bei Redaktionsschluss des Jahresberichtes noch nicht abgeschlossen ist, sind geringfügige Änderungen der oben stehenden Zahlen noch möglich.

Quelle: Laufende Rechnung 2009 der Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern

Entwicklung der Kirchengliederzahlen, Ein- und Austritte



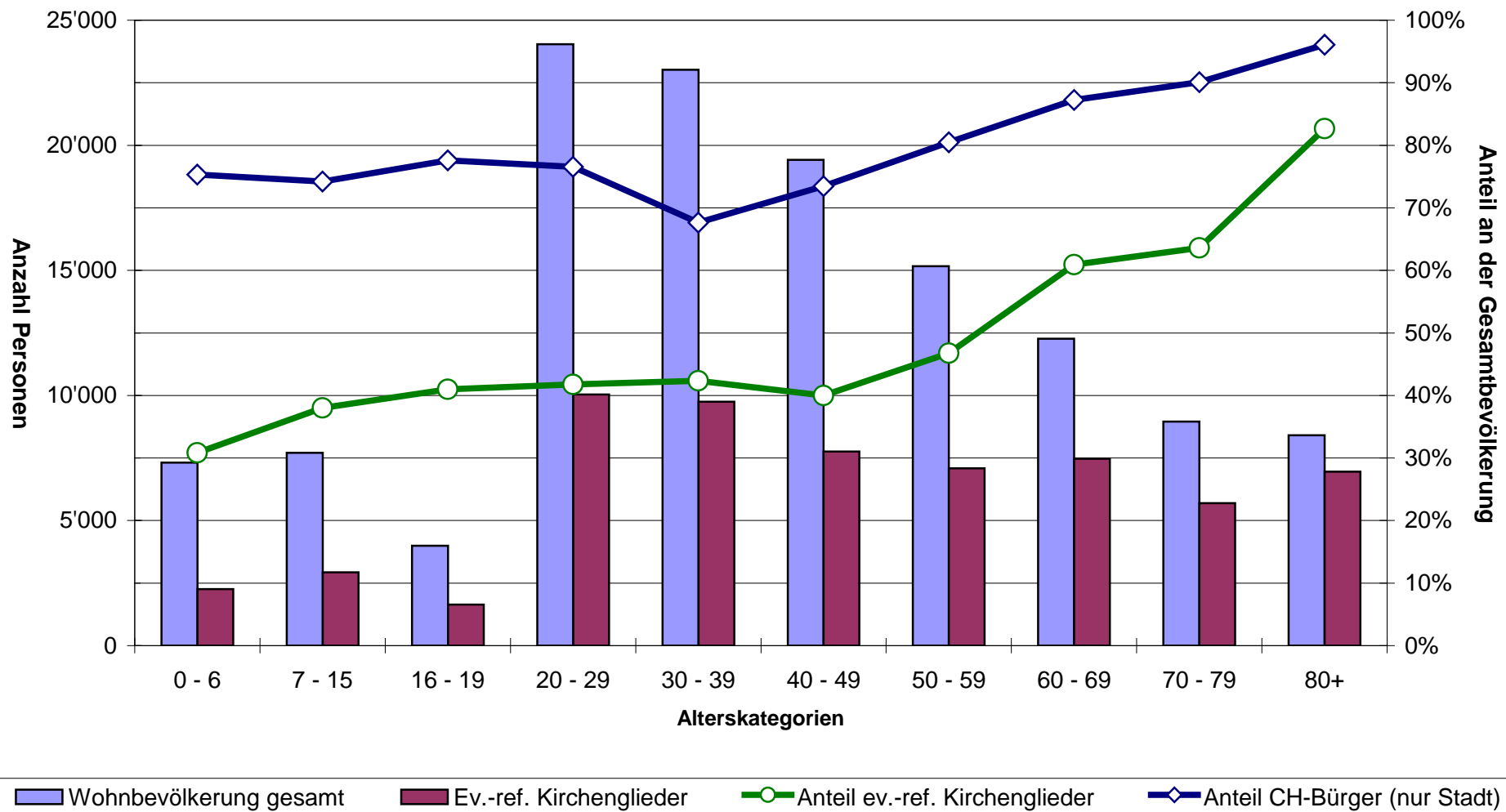
Rückgang der Anzahl Kirchenglieder



Lesebeispiel: Ende 2006 zählte die GKG ca. 700 Mitglieder weniger als ein Jahr zuvor (Schnitt 2003–2009: 763 Personen). Der Rückgang betrug 2006 etwas über 1,0 % (Schnitt 2003–2009: 1,18%).

Quelle: Kirchengliederstatistik der Ev.-ref. Gesamtkirchengemeinde Bern

Wohnbevölkerung auf dem Gebiet der Ev.-ref. Gesamtkirchengemeinde / Ev.-ref. Kirchenglieder nach Alterskategorien, Stand 31.12.2009



Quellen: Statistikdienste der Stadt Bern / Einwohnerkontrolle Bremgarten / Kirchengliederverwaltung GKG

Anhang B: Organigramm Ev.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern

Stimmberechtigte der 12 Kirchgemeinden (Urnenabstimmung)

KG Heiliggeist	KG Münster	KG Nydegg	KG Johannes	KG Paulus	Paroisse française	KG Frieden	KG Petrus	KG Markus	KG Bümpliz	KG Matthäus	KG Bethlehem
----------------	------------	-----------	-------------	-----------	--------------------	------------	-----------	-----------	------------	-------------	--------------

- Büro Grosser Kirchenrat
- Geschäftskommission
- Baukommission
- Nominationskommission
- KUW-Kommission
- OeME-Kommission
- Schlichtungsstelle
- Rechnungsprüfungsorgan
- Datenschutzaufsichtsstelle

Grosser Kirchenrat
(zugleich Bezirkssynode)

Präsidentenkonferenz

- Büro Kleiner Kirchenrat
- Kassenkommission
- Spitalseelsorge-Kommission
- Kirchliche Jugendkommission
- Zentraler Stimmausschuss

Kleiner Kirchenrat
(zugleich Vorstand Bezirkssynode)

- Wichtige Partnerorganisationen:**
- Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Region Bern (AKiB)
 - Offene Heiliggeistkirche (OHK)
 - Trägerverein impuls, intact, Ohni Bütz (TRiiO)
 - Beratungsstelle Ehe, Partnerschaft, Familie
 - Kirchliche Gassenarbeit

Kirchmeieramt

Kirchmeier	<ul style="list-style-type: none"> • Abt. Sekretariat Behörden • Abt. Finanz-, Personal- und Rechnungswesen • Abt. Bau und Liegenschaften • Fachstelle Gemeindeleben
------------	--

Anhang C: Mitglieder des Kleinen Kirchenrates (Stand Ende 2009)

Regina Groeneweg (Präsidentin), Heinrich Mücher (KG Nydegg, Vizepräsident), Erika Hostettler (KG Paulus, Vizepräsidentin; Nachfolgerin Uli Geisler, Rücktritt per 31.03.09) Ursula Begert (KG Bümpliz), Emanuel Huber (KG Münster), Erika Jaun (KG Heiliggeist), Walter Knobel (Paroisse française; Nachfolger Ursula Dubois, Rücktritt per 30.06.09), Rätus Luck (KG Frieden), Eugen Marbach (KG Johannes), Friedrich Santschi (KG Bethlehem), Urs Scheidegger (KG Petrus), Erich Schmid (KG Markus), Barbara Zurflüh-Assfalk (KG Matthäus)

Ressorts und Kontakte	Verantwortlich (Stand Ende 2009)
Berner Münsterstiftung	Eugen Marbach
Finanzen	Erika Hostettler
Haus der Religionen HdR	Barbara Zurflüh
Informatik + Telematik	Emanuel Huber
Jugend allgemein (insbesondere KJK)	Emanuel Huber
Kirchliche Unterweisung KUW	Ursula Begert
Kommunikation	Beat Wiesendanger (oder nach Absprache)
Liegenschaften	Heinrich Mücher
Lutherische Kirche Bern	Rätus Luck
Musik	Erich Schmid
OeME	Barbara Zurflüh
offene kirche	Erika Jaun
Pensionskasse	Erika Jaun
Personal allgemein	Regina Groeneweg
Personal Leitung KMA	Regina Groeneweg
Raumbenützung	Ursula Begert
Recht und Kirchgemeindevorband	Urs Scheidegger
reformiert.	Rätus Luck
Ressourcenverteilung Kirchgemeinden	Walter Knobel
Spital- und Heimseelsorge	Regina Groeneweg
Soziales allgemein	Friedrich Santschi
AKiB (inkl. Hörmal)	Regina Groeneweg
Erwerbslosenprojekt TRiiO	Friedrich Santschi
Eheberatung	Ursula Begert
Gassenarbeit	Regina Groeneweg + Barbara Zurflüh
Strategieplanung	Eugen Marbach
vbg (DOK / TOJ)	Friedrich Santschi
Voirol AG	Rätus Luck
Theologie + Spiritualität	Erich Schmid
Wahlen und Urnenabstimmungen	Erich Schmid

Anhang D: Verwaltung, Kader (Stand Ende 2009)**Kirchmeieramt**

Beat Wiesendanger	Kirchmeier
Judith Pörksen Roder	Leiterin Fachstelle Gemeindeleben
Adrian Junker	Leiter Abteilung Sekretariat Behörden
Bruno Banholzer	Leiter Abteilung Finanz-, Personal- und Rechnungswesen
Bruno Stoll	Leiter Abteilung Bau und Liegenschaften (Nachfolger von Peter Wenger, Altersrücktritt 31.05.2009)